

SINGEN/SCHAFFHAUSEN

Nur für Abonnenten

vor 53 Minuten

## Wie auf dem Cover der Band Nirvana: So entstehen Unterwasserfotos von Babys

Babyschwimmen ist das eine, dabei noch fotografiert werden das andere – genau das kombiniert Schwimmlehrerin Mandy Hauer aus Radolfzell im Hegau. Worauf es bei der einmaligen Erinnerung ans eigene Kind ankommt.



Der kleine Noah Graf bei seinem Tauchgang im Schwimmbad. Das Fotoshooting ist Teil eines Schwimmkurses für Babys. | Bild: Foto Wöhrstein Singen

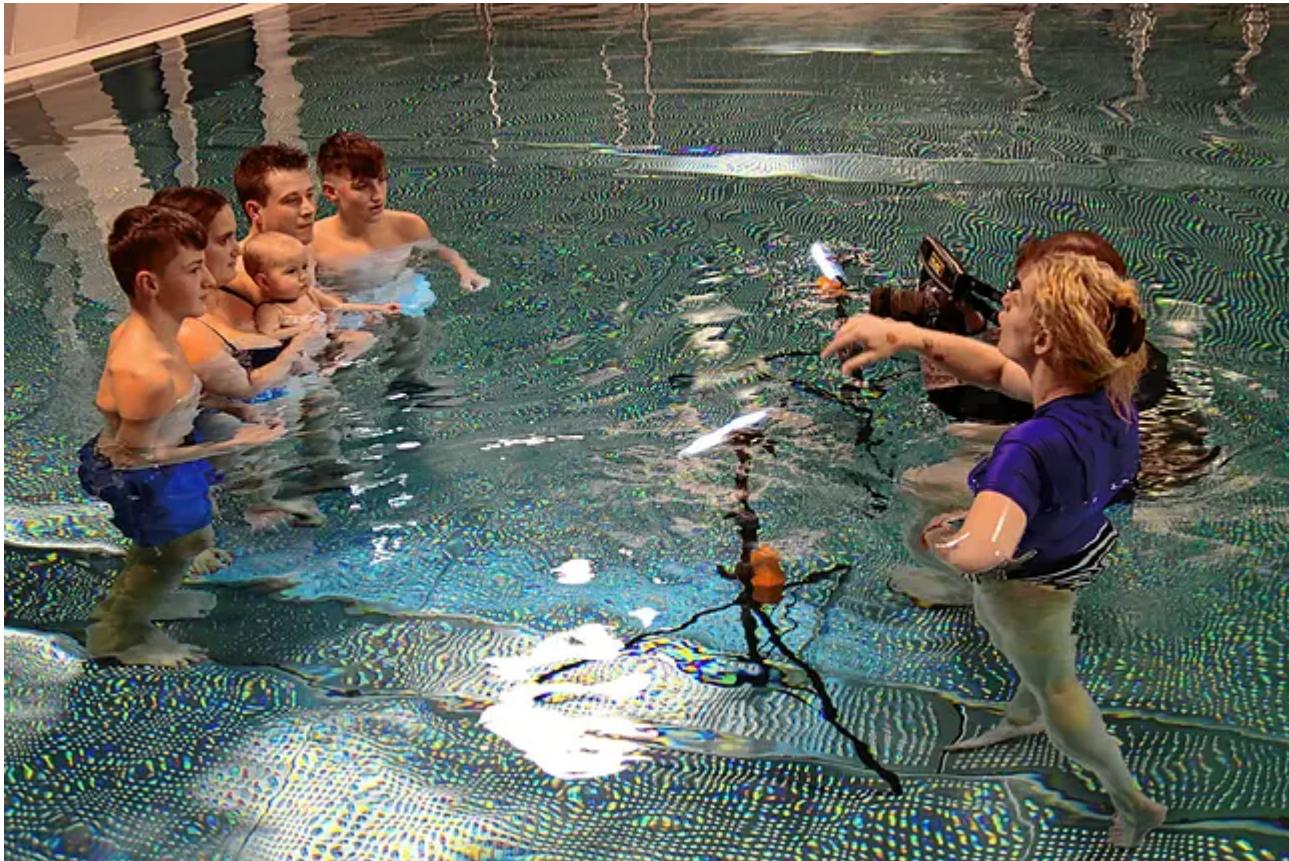


GRAZIELLA VERCHIO

Die Familie planscht schon eine Weile im Wasser, um das Baby an die Situation zu gewöhnen, als die Frau im schwarzen Neoprenanzug das Signal gibt und „Jetzt“ ruft. Sofort tauchen Mama und Papa samt Baby ab, der flinke Fotograf knipst ein paar Bilder, nach drei Sekunden tauchen alle wieder auf. Das Baby strahlt, die Eltern sind entspannt – geschafft!

„Es ist wichtig, dass man die kleinen Kinder auf das Abtauchen vorbereitet“, sagt Mandy Hauer am Rande des Fotoshootings im Therapiebad Schaffhausen. Sie arbeitet eigentlich als Krankenschwester, seit über acht Jahren auch als Schwimmlehrerin. 2017 hat sie die Babyschwimm-Trainerlizenz erhalten. Nun verknüpft sie damit eine weitere Leidenschaft, die Fotografie. Seit drei Jahren entstehen Unterwasserfotos der

Babys, wie sie schon vor fast 33 Jahren auf dem CD-Cover der Rockband Nirvana für Aufsehen gesorgt haben.



Schwimmlehrerin Mandy Hauer und Fotograf Bartosch-Matthias Kaletha geben Familie Dreher mit Baby Emely Anweisungen, bevor die Unterwasserfotos gemacht werden. | Bild: Graziella Verchio

Die Idee, Unterwasserfotos anzubieten, kam ihr im Gespräch mit Bartosch-Matthias Kaletha, Fotograf bei Foto Wöhrstein in Singen. „Ich fand die Idee super, doch am Anfang war ich schon etwas nervös“, erinnert sich Kaletha. Er habe zwar schon unter Wasser fotografiert, aber keine Babys. Mittlerweile merkt man ihm den Spaß dabei an. „Man muss aber den richtigen Moment erwischen, weil man eine kurze Zeitspanne hat. Einen zweiten Versuch gibt es nicht“, sagt er.

Für Mandy Hauer steht die Sicherheit der Babys dabei an erster Stelle. Deswegen kommt der Fotograf erst in der siebten Kursstunde, wenn die Kinder im Alter von acht bis zwölf Monaten schon etwas geübt und vertraut mit dem Wasser sind.

Das könnte Sie auch interessieren



SINGEN

Willkommen in 2024: Das Neujahrsbaby in Singen heißt Leya-Khaleesi



ÜBERLINGEN



## Knubbel ist tot! So tragisch endete die Reise dieses jungen Waldrapps

Denn das Babyschwimmen dient nicht nur schöner Bilder: Es habe viele Vorteile, sowohl gesundheitlich als auch zwischenmenschlich. „Es intensiviert ganz bewusst die Eltern-Kind-Beziehung und fördert durch frühzeitigen Kontakt zu Gleichaltrigen die Entwicklung“, sagt die Schwimmlehrerin.

### **Babys entscheiden, ob sie tauchen wollen oder nicht**

Beim Fotoshooting zeigt sich bei den Babys Emely und Noah, dass sie auch viel Spaß im Wasser haben. Dass die beiden in ihrem Element sind, liegt daran, dass sie waschechte Profis sind: Für sie ist es laut den Eltern schon der dritte Schwimmkurs. Meistens hätten die Kinder große Freude am Planschen, doch es gebe auch Tage, an denen sie eher quengeln.

„Es ist ganz klar: Die Kinder entscheiden, ob sie heute tauchen wollen oder nicht. Sie werden zu nichts gezwungen“, sagt Noahs Mutter Sandra Graf. „Emely ist gern im Wasser, aber auch sie hat mal keine Lust. Da geht dann nichts mehr, und dann ist das eben so. Beim nächsten Mal kann es dann wieder ganz anders aussehen“, ergänzt Fabian Dreher, Emelys Vater. „Wenn die Kinder einen schlechten Tag haben, merkt man das. Da ergibt es auch keinen Sinn, Unterwasserfotos zu machen. Das geht schief“, bestätigt Mandy Hauer.



Die drei Sekunden sind rum: Schwimmlehrerin Mandy Hauer gibt Familie Dreher und Baby Emely das Signal, wieder aufzutauchen. | Bild: Graziella Verchio

## Babys werden auf das Shooting vorbereitet

Doch wie genau läuft ein Fotoshooting ab? Mandy Hauer erklärt: „Zunächst folgt der Atemschutzreflextest. Hierbei wird dem Kind mit einer Gießkanne Wasser über den Kopf gegossen“, erklärt die 49-Jährige. „Im Normalfall schließen die Kinder dann Augen und Mund. So kann kein Wasser in die Lunge geraten.“ Das werde ein paar Mal wiederholt, dann folgt das eigentliche Tauchen – und das geht ganz schnell.

► Zur Person

Mandy Hauer (49) ist im Erzgebirge geboren und aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester zog Hauer 1993 nach Radolfzell. Die Liebe zum Wasser entdeckte sie im Januar 2006 mit der Schwimmkursanmeldung ihres jüngsten Sohnes beim DLRG. Sie machte das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber, später eine Ausbildungsassistenten-Fortbildung und hat 2009 eine Ausbildungs- und Prüfungslizenz fürs Schwimmen erhalten. Schließlich hat sie 2017 die Babyschwimm-Trainerlizenz erreicht. Seit mehreren Jahren gibt sie schon Kinderschwimmkurse. Ein Kurs besteht aus sieben Terminen, die jeweils 30 Minuten dauern. Eine Anmeldung erfolgt über die Internetseite [www.babyschwimmen-bodensee.de](http://www.babyschwimmen-bodensee.de)

Maximal drei Sekunden sind die Kinder unter Wasser, dann ziehen die Eltern das Baby wieder nach oben. „Die Eltern selbst nehmen aktiv am Tauchvorgang teil, um ihr Baby mit den Händen zu unterstützen“, sagt Hauer. Sie überwacht die Situation im Wasser. „Man muss nach dem Hochziehen immer sofort schauen, ob die Babys atmen.“

Eltern müssen aber keine Angst haben: Der Atemschutzreflex setze zwar von selbst ein, bei manchen Babys kann er durch den Schreck aber verzögert werden. „Da hilft es, kurz auf die Nase des Kindes zu pusten. Das löst den Reflex dann aus“, sagt die Schwimmlehrerin. Bei den Kindern des Fortgeschrittenenkurses ist das aber nicht nötig: Die Babys sind nach dem Auftauchen quietschvergnügt und planschen weiter mit den Eltern im Wasser.



Schwimmlehrerin Mandy Hauer (links) bereitet Baby Noah auf den Tauchgang vor, indem sie ihm Wasser auf den Kopf gießt. Auch Fotograf Bartosch-Matthias Kaletha ist schon startklar. | Bild: Graziella Verchio

## Viele Schwimmbäder sind zu kalt

Doch für die Unterwasserbilder nach Nirvana-Vorbild müssen Eltern ein ganzes Stück weit fahren, beklagt Mandy Hauer. „Während der Pandemie und auch jetzt durch die Energiekrise **wurden die Temperaturen in den Schwimmbädern drastisch gesenkt**. Die ideale Wassertemperatur für Babys liegt aber zwischen 30 und 34 Grad Celsius“, erklärt die Schwimmlehrerin, die ihre Babykurse im Therapiebad Schaffhausen anbietet. Das dies ein bundesweites Problem sei, machten auch schon Abgeordneter Philip Krämer (Grüne) und Kai Morgenroth (Deutscher-Schwimm-Verband) im Sportausschuss des Deutschen Bundestages im Januar 2023 deutlich.

### Das könnte Sie auch interessieren



#### SINGEN

Damit das Hallenbad endlich mal saniert wird: Der Bund soll helfen

Für die 49-Jährige ist das aber kein Grund, aufzugeben. „So lange ich kann und es mir Spaß macht, werde ich weiterhin Babyschwimmkurse anbieten“, sagt sie. Dafür nehme

sie auch gerne lange Anfahrtswege auf sich. Denn: „Die Freude der Eltern und der Kinder beim Babyschwimmen ist unbezahlbar.“

[Rückmeldung an den Autor geben](#)

---



**REICHENAU**

## **Flammen zerstören Schuppen und Boote beim Campingplatz Sandseele**

---



**SCHLAGER**

## **Schlager-Ikone wird noch mal Vater: 7. Kind mit 83 Jahren**

---